

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 6 (1898)

**Heft:** 18

**Vereinsnachrichten:** Unser Vereinsorgan

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Rote Kreuz

**Abonnement:**

Für die Schweiz jährlich 3 Fr.,  
halbjährlich 1 Fr. 75, viertel-  
jährlich 1 Fr.  
Für d. Ausland jährlich 4 Fr.  
Preis der einzelnen Nummer  
20 Cts.

## Offizielles Organ und Eigentum

**Insertionspreis:**

per einpaltige Petitzeile:  
Schweiz 30 Ct., Ausland 40 Ct.  
Reklamen 1 Fr. per Redak-  
tionszeile. Verantwortlich für  
den Inseraten u. Reklamenteil:  
Haasenstein und Vogler.

des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins  
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilenmagazine.

Er erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

**Redaktion:** Schweizerisches Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst (Dr. W. Sahli), Bern.

Alle die Administration betreffenden Mitteilungen, Abonnemente, Reklamationen etc. sind bis auf weiteres zu richten an Hrn. Louis Cramer, Plattenstraße 28, Zürich V.

**Annoncen-Regie:** Haasenstein und Vogler in Bern und deren sämt-  
liche Filialen im In- und Auslande.

## Unser Vereinsorgan.

In reichlicher Menge hat die Administration unserer Zeitung Listen ins Land hinaus geschickt zur Neugewinnung von Abonnenten. Die Bogen sind noch nicht wieder eingelangt, und wenn wir auch nicht zweifeln, daß sie eine erfreuliche Vermehrung der Abonnemente zur Folge haben werden, so muß doch noch einmal und immer wieder der Ruf angestimmt werden: Abonniert das „Rote Kreuz“ und unterstützt damit in wirksamer Weise die humanitären und patriotischen Ziele, welche darin ihren Mittelpunkt haben.

Wie fließen an unsern zahllosen Festen die patriotischen Phrasen gleich Bächlein von der Höhe der Tribüne herab; wie freuen wir uns unseres Vaterlandes, das wir so gerne als das Vorbild für die ganze Welt hingestellt sehen! Wie angenehm fühlen wir uns in unserer Eigenliebe berührt, wenn wir als würdige Söhne und Enkel Tells angeredet und gefeiert werden! Das ist der festliche Patriotismus, rasch und himmelhoch aufblackernd, aber ohne nachhaltige Wärme, keine Glut, nur ein Häuflein kalter Asche zurücklassend. Sein Erfolg — darüber sind die Meinungen längst nicht mehr geteilt — steht in keinem Verhältnis zu dem enormen Aufwand, den er verursacht.



Es gibt aber noch eine andere Art von vaterländischer Begeisterung, und das ist diejenige, welche ihren Ehrgeiz darauf richtet, dem Vaterlande so zu dienen, daß daraus nicht nur einige Stunden überschäumender Freude, sondern Einrichtungen entstehen, welche der Gesamtheit beständig zu gute kommen. Dieser Patriotismus erfordert keine so großen Geldopfer, aber eine größere Hingebung; er zeigt sich nicht in einem jähen Ausstürmen auf das Ziel, sondern in zielbewußter, ruhiger, aber ausdauernder Arbeit; er hat keine Feststimmung, aber auch keinen festlichen Katzenjammer im Gefolge. Diesen Patriotismus meinen wir, wenn wir unsere Bestrebungen als patriotische bezeichnet haben.

Und welches Entgegenkommen finden diese unsere Bestrebungen? Ohne uns ernsthaft beklagen zu wollen, darf doch nicht verschwiegen werden, daß unser Fortschritt ein zu langsamer, die Verbreitung unserer Ideen eine zu beschränkte ist, und das kommt daher, daß wir mit unseren Bestrebungen zu wenig bekannt sind. So erfreulich und so lebhaft in den Kreisen des Militär-sanitätsvereins und in den vielen und weitverzweigten Samaritervereinen gearbeitet wird, so ist dort begreiflicherweise der Blick hauptsächlich auf das Zunächstliegende, auf das Bedürfnis des Tages gerichtet. In den Sektionen des Roten Kreuzes aber, wo keine tägliche Geschäftsjagd zu erledigen ist, wo häufig akademisch gebildete Leute

an der Spitze stehen, kurz, wo die Bedingungen zu einer tiefgründigen Behandlung der wichtigen Fragen gegeben wären, da herrscht an den meisten Orten zufriedene Ruhe, oder, sagen wir es offen: die Apathie. An gar vielen Orten beschränken sich die Vorstände darauf, die Jahresbeiträge einzufassieren; diese Thätigkeit ist aber nicht geeignet, beim Publikum eigentliche Sympathien zu erwecken. Nur bei denjenigen Sektionen — es ist die Minderzahl — welche neben der Sammlung von Geldmitteln sich auch dauernd an die Lösung von praktischen Aufgaben gemacht haben, finden wir ein reges Leben und dasjenige Zusammengehörigkeitsgefühl, welches imstande ist, die Leute anhaltend für ihre selbstlose Aufgabe zu begeistern. Das gemeinsame Bezahlen eines Jahresbeitrages ist eben kein solides Bindemittel, es entlockt höchstens jenen der gequälten Mitgliederbrust einen schmerzlichen Stoßseufzer, der sich dann gelegentlich zu einem „Refusé“ des Jahresbeitrages verdichtet. Wir sind aber fest überzeugt, daß es in den meisten Sektionen des Roten Kreuzes weniger eigentliche Nachlässigkeit ist, die keine rechte Thätigkeit aufkommen läßt, als vielmehr eine große Unkenntnis aller einschlägigen Verhältnisse. Das Interesse an einer Sache steigt in gleichem Maße, wie man sich besser mit ihr vertraut macht. Leider aber wird in den Kreisen der Rot-Kreuz-Vereine das Vereinsorgan, aus welchem sich doch so manche Belehrung und Anregung schöpfen läßt, sehr wenig abonniert und gelesen und es sollte da unbedingt eine Änderung eintreten, wenn in den Reihen des Roten Kreuzes das so notwendige neue Leben erblühen soll. Eine der wichtigsten Aufgaben der Vorstände ist es deshalb gegenwärtig, für einen kräftigen Zuwachs des Abonnements unserer Zeitung in ihrem Kreise zu sorgen. Erst dann, wenn das „Rote Kreuz“ nicht nur redigiert und gedruckt, sondern auch allgemein gelesen wird, kann sich auf dem Gebiete des freiwilligen Sanitätsdienstes dasjenige gedeihliche Zusammenwirken einstellen, welches so nötig wäre.

„Das ist alles schön und gut,“ höre ich sagen, „aber unser Vereinsblatt ist zu klein, es ist nicht hübsch ausgestattet, und es bietet doch manchmal wenig allgemein Interessantes.“ Wir sind die letzten, welche die Begründetheit dieser Vorwürfe leugnen und wir wollen gleich hier das formelle Versprechen ablegen, daß diesen begründeten Wünschen entsprochen werden wird, sobald es die finanzielle Lage, d. h. die Abonnentenzahl des Blattes, gestattet. Größere Seitenzahl, besseres Papier zc. erfordern beträchtliche Mehraufwendungen, und diese sind bei dem gegenwärtigen Abonnentenstand und dem billigen Abonnementspreis einfach nicht möglich, wenn man nicht „über seine Mittel leben will“. Andererseits aber kann ohne Vermehrung des Raumes der Inhalt nicht reichhaltiger gestaltet werden, da natürlich die offiziellen Mitteilungen vor allem berücksichtigt werden müssen. Und so hängt denn ein wichtiger Fortschritt auf unserem Gebiete davon ab, daß unsere Abonnentenliste wachse und gedeihe. Sollte es unmöglich sein, bis Ende des Jahres auf 2000 Abonnenten zu kommen? Sicher nicht! Aber man muß wollen und zwar allerorts wollen, dann ist dieser Zuwachs gar kein Kunststück.

Wir schließen mit der eindringlichen Aufforderung: Agitiert für euer Vereinsorgan „Das Rote Kreuz“, alle, die ihr einsehet, daß unsere Bewegung ein hübsch und reichhaltig ausgestattetes Blatt zur Verfügung haben muß, welches unsere vereinzelt Bestrebungen sammeln und ihnen neuen Impuls verleihen soll. Die Lösung aller eifrigen Mitglieder sei:

 **Neujahr 1899 Abonnentenzahl 2000!** 

## Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Die Lokalsektion Zürich des Vereins vom Roten Kreuz hat seit der letzten Berichterstattung (Dezember 1895) sich darauf beschränkt, ihren statutengemäßen Obliegenheiten nachzukommen. Außer der Erledigung des Verkehrs mit den Organen des Centralvereins, über welchen das Nötige aus dessen Berichten zu ersehen ist, heben wir folgende Geschäfte hervor:

Der Vertrag mit dem Sanitätsgeschäft des Herrn Th. Rußenberger, betreffend Lieferung von Gaze, Carbolwatte, Holzwolle zc., für unser Musterlager von Krankenpflege-Artikeln und betreffend periodische Erneuerung dieser Bestände, wurde mit einigen Abänderungen auf eine weitere Periode in Kraft gesetzt. — Mit einem Kostenaufwand von 8000 Fr. wurden 30 komplette Betten, welche Zahl einer provisorischen Lazarethbarake entspricht, angeschafft und dieselben in zwei großen Schränken auf dem Estrich des städtischen Schulhauses am Hirschengraben magaziniert. Diese Betten bleiben Eigentum der Sektion, müssen aber im Kriegsfall